

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1832

201 (20.7.1832)

B a i e r n.

Aus Rheinbaiern. Seit der Rückkehr des königl. außerordentlichen Hofkommissärs, Fürsten Brede, von Karlsruhe nach Speyer, haben unter dessen Vorsitz am 6. d. die Plenarsitzungen beider Kammern unserer Regierung begonnen, in welchen die erhobenen Beschwerden und die allgemeinen Interessen unserer Provinz zunächst in Erwägung gezogen werden sollen. Dem Vernehmen nach sind es die Zollverhältnisse, die Salzpreise und Forstgesetze, welche zuerst zur Berathung kommen werden. Was die Wirkungen betrifft, welche das Erscheinen der königl. Hofkommission und des von ihr unterm 28. Juni erlassenen Patents in unserm Kreise hervorbrachte, so müssen sie der Wahrheit gemäß nur als erwünscht und gerechten Erwartungen entsprechend bezeichnet werden; vorzüglich machte die Persönlichkeit des Hrn. Hofkommissärs überall, wo er noch bisher erschien, einen sehr günstigen Eindruck. Die ruhige, würdevolle Haltung, die offene Festigkeit, und der kräftige, aber milde Ernst, wie die Besonnenheit und Mäßigung seiner Aeußerungen, das streng Gesegliche seiner Maasnahmen, haben im Vereine mit den ruhmvollen Erinnerungen, welche sich an seinen Namen knüpfen, und bei der freundlichen Keuschlichkeit seines Benehmens, ihm nicht nur allgemeine Achtung, sondern auch die Zuneigung vieler Herzen gewonnen. Eben so hat die Ernennung des Hrn. von Stengel, der schon seit langer Zeit das persönliche Vertrauen der Kreisbewohner genießt, einen günstigen Eindruck gemacht, und das Patent vom 28. Juni hat den Beifall fast aller rechtlichen Bürger erhalten, da dasselbe die mehrfach gestörte Ordnung durchaus im Einklange mit unser Verfassung und unsern besondern Institutionen wieder herzustellen geeignet ist; der Vollzug desselben fand deshalb auch noch nirgends den geringsten Widerstand. — Nichtsdestoweniger konnte demjenigen, der den lebhaften und offenen Charakter der Rheinländer genauer und aus längerer Erfahrung kennt, die Bemerkung nicht entgehen, daß noch immer eine dumpfe Spannung die Gemüther befangen hält, und eine vertrauensvolle Mittheilung und Annäherung, welche die Ruhe für alle Fälle vollkommen verbürgen könnte, noch von misstrauischen Besorgnissen zurückgehalten wird. — Die unausgesetzte Verdächtigung aller Maasnahmen der vollziehenden Gewalt, welche sich eine gewisse Klasse von Menschen hier mehr als irgendwo angelegen seyn ließ, hat in der großen Menge grundlose Befürchtungen rege gemacht, welche erst im Laufe der Zeit durch einen fortdauernd umsichtigen und höchst konsequenten Gang der Verwaltung wieder zerstreut und beschwichtigt werden können. Um so mehr müssen wir es mißbilligen, wenn der Journalismus das erwachende Vertrauen schon im Keime wieder zu zerstören, die Absichten und Maasregeln der Regierung immer aufs Neue zu verdächtigen trachtet. (Allg. Stg.)

— Das Zuchthauspolizeigericht zu Kaiserslautern hat in seiner Sitzung vom 18. Juni l. J. den Buchdrucker und verantwortlichen Redakteur des rheinbairischen Anzeigers, J. W. Kohlhepp, wegen Schmähung der Regierung und des k. Landkommissariats Kaiserslautern, zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe und in alle Kosten verurtheilt. (Münch. Stg.)

S c h w e d e n.

Stockholm, 3. Juli. Unser Generalkonsul und Geschäftsträger am brasilischen Hofe, Hr. Westin, ist zum Mitgliede des aus zwölf Personen zusammengesetzten Ausschusses erwählt worden, welcher die Bestimmung hat, einen Handelskodex für Brasilien anzufertigen. Das Schreiben des Staatssekretärs der Finanzen, Hrn. Joze Lino de Continho (vom 12. März), durch welches er dem Hrn. Westin von diesem Beweise des Vertrauens Kunde gibt, ist in den schmeichelhaftesten Ausdrücken abgefaßt, und ein Zoll der Achtung für das von ihm in den 22 Jahren seines Aufenthalts in Brasilien beobachtete Betragen. — Der Generalmajor Baron v. Wedel-Jarlsberg soll nun wegen des von Christiania entlaufen gewesenen und wieder zur Haft gebrachten Baugesangenen, der auf seinen Befehl so schwer gezüchtigt worden war, daß er in Folge dieser Züchtigung seinen Geist aufgab, vor ein Kriegsgericht gestellt werden, bei welchem der Generalmajor und Chef der Artilleriebrigade den Vorsitz führen wird. Als diese Angelegenheit im hiesigen Staatsrathe vorkam, sprach sich der norwegische Staatsminister v. Lövenskjöld gänzlich gegen den Beschluß des Königs aus, und fügte dem Protokolle des Staatsraths eine schriftliche Verwahrung bei. (Allg. Stg.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n.

Dr. J. L. Hilpert's

englisch-deutsches Wörterbuch,
2 Bände, 138 Bogen in groß Quart.

Preis 13 fl. 30 fr. Auf Schreibpapier 16 fl. 12 fr.
Ausgabe in 27 halbmonatlichen Lieferungen.]

Das Publikum hat jetzt die vollständig englisch-deutsche Abtheilung des neuen

Hilpert'schen englisch-deutschen und
deutsch-englischen Wörterbuchs

in Händen und, nach den vielfach darüber erschienenen Kritiken, seine Zufriedenheit mit Ausführung und Ausstattung auf eine höchst erfreuliche Weise ausgesprochen.

„Der ganze Plan (sagt ein hochgeehrter Sprachforscher, Herr Hofrath Böttiger, im Wegweiser Nr. 3. zur Abendzeitung 1832) und die ihm gegebene Räumlichkeit, gestatteten eine dem Auge wohlthätige Auseinanderstellung, aber auch tieferes Eindringen in alle Schichten und Gänge dieser reichsten aller europäischen Mischlingsprache. Der Herausgeber hatte allen Verus zu diesem Wagstück; denn es mag Muth dazu gehören, diese aufgespeicherten Materialien — es fehlte ihm kein technisches Werk, kein Idiotikon, keine Quelle selbst des Vulgarism, wie Egans life of London — um solche Massen so verständig, so logisch zu durchdringen und zu ordnen, und so mit allen den Abzeichen, welche den verschiedenen Schattirungen vorgesezt wurden, folgerecht zu versehen. Das (fährt der geehrte Referent fort) der rastlose Sammler auch ein denkender, heller Kopf ist, zeigt die strenge Befolgung der von sinnlicher und bildlicher zur abstrakten fortschreitenden Reihenfolge der Bedeutungen, wobei natürlich alles auf die richtige Etymologie ankam. Hier hat Hilpert viel mehr geleistet, als alle seine Vorgänger. — Mit seiner Unterscheidgabe ist überall die Synonymie behandelt, die wir in andern Wörterbüchern sehr vermissen. Wir sind (sagt er weiter) um ein schönes Hülfsmittel für die jedem Gebildeten jetzt unverlässliche Sprache reicher geworden, und ein gelehrter Mann, wie Hilpert, verdient darum laute Anerkennung, daß er muthig ausharrte. — In Beziehung auf die äußere Ausstattung bemerkt er: Auch der Verlagsbandlung gebührt Lob, daß sie ein solches Werk mit solcher Eleganz, mit so feinen und scharfen Typen, mit solcher Mannigfaltigkeit im Satz, solche Korrektheit, in dieser Zeit hinausführte.“

So weit jenes kritische Urtheil. — Das Publikum sieht, was ihm geboten wird, und kann in der Wahl beim Bedarf eines englischen Wörterbuchs nicht mehr zweifelhaft seyn. Nur so viel, daß wir auch ferner dem uns vorgesteckten Ziele nachstreben werden, und daß der deutsch-englische Theil, an dem der Verfasser ununterbrochen arbeitet, keineswegs dem nun erschienenen englisch-deutschen Theile nachstehen soll.

Wenn gleich die öffentliche Theilnahme mit Fortschreiten des Werkes immer lebhafter, und uns sowohl aus Deutschland als aus England die Versicherung wurde, daß dieses Unternehmen eine wesentliche, längst gefühlte Lücke ausfülle, sind wir doch auch darauf aufmerksam gemacht worden, daß der im Verhältniß zur Stärke des Werks immer noch billige Preis von 15 fl. 30 fr. in der Auslage auf Einmal Manchen abhalte, sich dasselbe sobald anzuschaffen, als er sich es wünsche. Wir glauben daher, der Sitte des Tags huldigen zu müssen, indem wir das fertig vorhandene

Englisch = Deutsche Wörterbuch in zwei starken Quartbänden,

auch in 27 Lieferungen, je von 14 zu 14 Tagen, ausgehen, wonach dasselbe in einem Jahre vollständig abgeliefert seyn wird. — Zugleich mit der ersten Lieferung (welche um drei Bogen stärker, als die folgenden, aber deshalb

nicht theurer seyn soll) wird die letzte berechnet und bezahlt, und kostet bei Abgabe

1) auf Druckpapier
die erste Lieferung von 8 Bogen, incl. der Pränumeration auf die letzte Lieferung . . . 1 fl. — fr.
die 2te bis 26ste, je von 5 Bogen . . . — 30 "
die 27ste, oder letzte, nichts mehr.

15 fl. 30 fr.

2) auf Schreibpapier
die erste Lieferung von 8 Bogen, incl. der Pränumeration auf die letzte Lieferung . . . 1 fl. 12 fr.
die 2te bis 26ste, je von 5 Bogen . . . — 36 "
die 27ste, letzte, Lieferung nichts mehr.

Das Ganze auf Einmal genommen . . . 16 fl. 12 fr.

Subscription und Annahme der ersten Lieferung machen zur Abnahme der weiteren Lieferungen verbindlich.

Vollständige Exempl. sowohl, wie von der Ausgabe in Lieferungen sind in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz vorräthig.

Die Abnehmer des englisch-deutschen Wörterbuchs zu obigen Preisen genießen den Vortheil, als Subscriber auf die später erscheinende deutsch-englische Abtheilung eintreten zu können, bis zu Beendung des Drucks derselben. Der Preis davon richtet sich nach Bogenzahl und wird, sobald man diese kennt, nebst dem sichern Ablieferungsstermine bestimmt werden.

Karlsruhe, Juni 1832.

G. Braun,
Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei.

Eine allgemein zu beachtende Schrift.

Welche Pflichten hat jedermann gegen seine Zähne zu beobachten?

Oder Anleitung zur Erhaltung und Beförderung der Schönheit und Gesundheit der Zähne. Zugleich eine Anleitung zur Erhaltung und Beförderung der Gesundheit überhaupt, sowohl der Kinder als der Erwachsenen, von H. F. Schumacher, examinirtem Bundayzte und examinirtem Zahnarzte. 8. 1832. Hamburg. Perold. Preis 27 fr. Vorwort: Wenn es auch viele Schriften über den gleichen Gegenstand gibt, so sind doch die meisten durch so viele sich theils widersprechende, theils schädliche Mittel angefüllt, daß ich solche dem Laien, für den dieses Buchlein bestimmt, nicht anempfehlen kann.

Daß das hier Mitgetheilte nie schaden wird, häufig aber Nutzen bringe, ist der Zweck der Herausgabe und mein Wunsch.

D. B.

In den Groos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg zu haben. —

Bei Georg Franz in München, Perusagasse Nr. 78. ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Heidelberg bei C. F. Winter.

Die
wichtigsten und häufigsten
Verdaunungs-Beschwerden,

bekannt unter den Benennungen

von

Indigestion, Nervenreizbarkeit, Hypochondrie,
und bedingt durch eine krankhafte Empfindlichkeit

des

Magens und der Gedärme.

Aus dem Englischen des Dr. Johnson übersetzt
mit einer Vorrede

von

Dr. Johann Joseph Roth.

Zweite Auflage. 12. broch. 12 Gr. oder 48 fr.

Da alle Klassen der Gesellschaft ungemein häufig an diesen Beschwerden leiden, so kann eine Schrift, welche die Kennzeichen dieses Leidens so richtig angibt und sichere Mittel zur Heilung desselben darlegt, nicht anders als mit Wohlgefallen aufgenommen werden. Dieses Werk aber erhält noch einen weit größern Werth dadurch, daß es eine Menge krankhafter Gefühle, welche von den Verdauungsorganen aus über den Körper sich verbreiten, kennen lehrt, sie beschreibt und den Weg zeigt, wie sie am schnellsten und am sichersten entfernt werden können. Diese krankhaften Gefühle sind es, von denen sich der Patient oft eben so wenig Rechenschaft zu geben vermag, als er im Stande ist, sie dem Arzte zu beschreiben; die, ohne ihn an das Bett zu fesseln oder zu einer schnell verlaufenden Krankheit sich zu erheben, ihn dennoch unaufhörlich necken und an ihm zehren, und die nicht nur den gewöhnlichen Beschäftigungen ein großes Hinderniß in den Weg legen, sondern auch jeden Genuß und jedes Vergnügen verderben und oft unvernunftlich dazwischen treten. Besonders trefflich ist in dieser Schrift noch die Art und Weise auseinandergesetzt, wie man es nämlich anzufangen habe, um eine Reise, welche man zur Wiederherstellung der Gesundheit unternimmt, so einzurichten, daß der erwähnte Zweck realisiert werde. Die erste Auflage vergriff sich schnell, und liefert dadurch den Beweis ihrer Brauchbarkeit.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg in den C. R. O. S. 'schen Buchhandlungen zu haben:

Panzer, Fr., Anleitung über die Bereitung des Mörtels aus hydraulischem Kalk in Beziehung auf die Auffindung des vorzüglich hierzu sich eignenden Merzels, so wie über das Verfahren, welches bei der Anwendung des hydraulischen Mörtels, sowohl bei Landgebäuden, als auch bei Bauten im Wasser zu beobachten ist. gr. 8. geh. 18 fr.

Alle Handwerker, die mit der Anwendung des Mörtels in näherer oder entfernterer Beziehung stehen, als Maurer, Steinbauer, Lüncher, Dachdecker, Gypfer, Brunnenmacher, Kalkbrenner ic. ic., denen wahrhaft darum zu thun ist, ihren Arbeiten Dauerhaftigkeit zu verschaffen; so wie alle Private, welche neue Gebäude aufführen, oder an den bestehenden Verbesserungen vornehmen lassen, werden dieses wichtige Werkchen nicht ohne großen Nutzen daraus geschöpft zu haben, aus der Hand legen.

Verbesserte von aller Feuchtigkeit sowohl, als an ungesunden Luftzügen befreite und ganz geruchlose Abtritte.

Welchem Hauseigenthümer oder zur Miethe Wohnenden ist es nicht bekannt, wie unangenehm Abtritte sind, die durch ihre Ausdünstungen die Hausräume verpestet, und wer weiß nicht, wie nachtheilig sie dem Gebäude selbst, so wie oft den Mauern und Wänden des Nachbarns durch das Durchsickern ihrer scharfen Feuchtigkeit, ja wie nachtheilig sie der Gesundheit werden, wenn sie dem Zuge, oder ihre Schläuche dem Eindringen der Winde ausgesetzt sind? — Schon unzählige Mittel wurden vorgeschlagen und angewendet, diese Nachtheile zu entfernen; allein sie waren meistens vergeblich.

Dies hat mich schon vor mehreren Jahren bewogen, über diesen Gegenstand neue Versuche anzustellen, und es ist mir gelungen, eine solche Verbesserung der Abtritte auszumitteln, die nicht nur alle obenerwähnten Nachtheile gänzlich beseitigt, sondern auch neue für die Einrichtung der Häuser sowohl, als für Bequemlichkeit der Bewohner, höchst wichtige Vortheile gewährt.

Für die Wahrheit der Sache bürgen Zeugnisse von Abnehmern des In- und Auslandes, die ich den Herrn, die von diesem Anerbieten Gebrauch zu machen wünschen, zu meiner Empfehlung vorlegen kann.

Die nähern Bedingungen sind auf frankirte Briefe bei mir zu vernehmen.

Heidelberg, den 15. Juli 1832.

Heinrich Hyle.

Öffentlicher Dank.

Ich finde mich verpflichtet, dem Herrn Physikus Dr. Stoll dahier, meinen innigsten Dank für die an mir vollzogene Chirurgenöffentlich auszuspochen, indem Belohnung an Geld allein nicht hinreichend ist.

Ich litt an schon weit vorangeschrittener Lungenwindsucht; zwei sehr achtungswürdige Aerzte, die mich vorher behandelten, gaben alle Hoffnung zu meiner Genesung auf. Herr Physikus Dr. Stoll kam nach Stetten a. L. M., ich ließ ihn rufen; obwohl auch er wenig Hoffnung zu meiner Genesung hatte, stellte er mich durch seine Kenntnisse und unermüdeten Fleiß, wieder so gut her, daß meine Gesundheit entschieden gesichert ist. Herzlichen Dank dem, ohne den ich jetzt moderte; Gott segne, und erhalte ihn uns noch lange.

Stetten am L. M., den 4. Juli 1832.

Martin Sieber,
Chirurg.

Bekanntmachung.

Zu Beförderung der allgemeinen Betheiligung des Handels- und Gewerbestandes an der nun ins volle Leben getretenen Dampfschiffahrt für den Bodensee und Rhein, hat die großherzoglich badische Regierung in Anbetracht, daß alle zur Gründung des Unternehmens erforderliche 350 Actien längst abgesetzt sind, sich bewegen gefunden; von ihren ursprünglich übernommenen 108 Actien 58 nach und nach wieder zu verkaufen, mit 50 oder 1/7tel aller Actien bei dem Unternehmen für die Zukunft aber betheiligt zu bleiben.

Wer daher in eigenem, oder im Interesse des Handels- und Gewerbestandes an diesem, seit 8 Monaten das Zutrauen, die Gunst und den Zuspruch des Publikums gewonnen habenden, und auf solchem Grunde erfreulich gedeihenden Unternehmen sich noch oder weiter betheiligen will, kann auf schriftlich oder mündliches Anmelden bei dem Präsidium des Gesellschaftsausschusses in Konstanz, oder bei dem Unterzeichneten in Stockach ein oder mehrere von obigen 58 Actien unter folgender Bedingung erhalten:

„Zahlung des Nominalwerthes der Actie mit 300 fl.; dann vierprozentige Verzinsung des Actienkapitals vom 1. October 1831 an, oder überlassen des Jahresnuzen an das großherzogliche Aerar im Verhältniß der Zeit, während welcher im Laufe des Jahres die Actien im Besitze desselben gewesen.“

Stockach, am 15. Juli 1832.

Der zum Ausschusse der Dampfschiffahrtsgesellschaft verordnete Finanzministerial-Commissar:
Obernehmer Steinmayer.

Goldschmidt'sche Streichriemen.

Der Herr Ob. Fr. Eckhardt in Stuttgart, erlaubt sich in Nr. 188. des Fr. Journ., meine bekannten chemisch-elastischen Streichriemen, schmachtsüchtig herunterzusetzen. Eckhardt bezeichnete selbst vor einem halben Jahre, die vollkommene Güte dieser von ihm jetzt „schmutzig“ genannte Streichriemen, allein Eckhardt, war seitdem selbst Fabrikant — daher erklärt sich wohl seine Meinungsveränderung. — Ich würde dem Herrn Eckhardt die Zeugnisse der herzoglich sächs. Kammerkanzlei ebenso Hauptkammerkasse, der Lotteriedirektion, der Revision herzoglich sächs. Landesregierung und des Herrn Polizeidirektors in Coburg; ferner des Herrn Polizeidirektors in Meiningen und des in Rudolstadt, des geh. Hofraths Zeyher in Schwesingen u. a. m. entgegenhalten, — da jedoch derselbe nun auch in Frankfurt von seinem Fabrikate in Kommission gegeben, so wird die eigene Vergleichung der verehrl. Käufer wohl am beweisensten für mich seyn.

J. P. Goldschmidt u. Söhne
in Meßeritz im Großherzogthum Posen.

Karlsruhe. (Dellieferung.) Der Bedarf des gereinigten Lampenöls für das großherzoglich. Hoftheater vom 1. August 1832 bis dahin 1833, im Verträge von etwa 150 Zentnern, wird im Wege der Seumission am 23. Juli d. J. vergeben. Die Bedingungen können auf diesseitigem Bureau eingesehen werden, und die betreffenden Anerbietungen sind in versiegelten Eingaben mit der Aufschrift „Dellieferung“ längstens bis zum 22. d. M. dahier einzureichen.

Karlsruhe, den 16. Juli 1832.

Großherzogliche Hoftheaterintendantz.

Verkauf oder Verpachtung

der königlich württembergischen Glashütte Schönmünzach,
Oberamts Freudenstadt.

Zu Emporhebung der Glasfabrikation, hat die königl. württembergische Regierung im Jahr 1825 die Glashütte Schönmünzach angekauft, und seither auf Rechnung des Staats betrieben. Nachdem die Einrichtungen dieser Hütte so vervollständigt worden sind, daß sie ohne weitem Bauaufwand von einem Privatunternehmer fortbetrieben werden kann, soll der Versuch gemacht werden, die-

selbe durch Pacht oder Kauf der Privatindustrie zu überlassen, zu welchem Zweck eine öffentliche Verhandlung auf

Mittwoch, den 1. August d. J.
Vormittags 9 Uhr in dem Amtlokal der königl. Hüttenverwaltung vorgenommen werden wird.

Dieses Werk liegt an der sehr besuchten Murgthalstraße zwischen Freudenstadt und Gernsbach, und eignet sich wegen des Holzreichtums der dortigen Gegend und der durch die Umgegend und das benachbarte Rheinthale erleichterten Anschaffung aller zur Glasfabrikation erforderlichen Materialien vorzüglich zu diesem Industriezweig. Das ganze Werk ist in den Jahren 1826 und 1827 gründlich verbessert und so eingerichtet worden, daß alle Sorten Glas daselbst gefertigt werden können.

Die Bestandtheile des Werkes sind folgende:

Das Hüttengebäude, welches ganz neu hergestellt ist, und 2 Glasöfen sammt Zugehör, 2 Brennöfen, 6 Holzbaröfer, 2 Gemengkammern, 3 Vorrathskammern, 1 große Trockenschube und ein geräumiges Glaswaarenmagazin enthält. Die Streckhütte mit zwei gut eingerichteten Strecköfen und einer Packstube. Die Schleiferei mit 3 Schleifwerkstätten und einer Horizontalscheibe, welche so — wie das daneben gelegene Pochwerk durch Wasserkraft betrieben werden. Das Wehr und der Wasserbau sind neu hergestellt, und befinden sich in vollkommen gutem Zustand, auch kann die Wasserkraft durch Vermehrung des vorhandenen Gefälls noch bedeutend verstärkt, und zu anderen Zwecken benützt werden. Ueber der Schleiferei und dem Pochwerk befinden sich zwei geräumige Wohnungen. Ein besonderes Gebäude dient zur Fertigung der Erdenwaaren, ein massiv steinernes Gebäude mit 3 Kesseln zum Potaschensieden; dabei ist eine Kaffinireinrichtung, ein Kalkcinirofen, und ein großer Brennofen. Zur Aufbewahrung der Glaswaaren aller Art ist ein besonderes Magazin vorhanden. Die Beamtenwohnung ist ganz neu, und enthält 9 Zimmer, 2 Küchen, Holzbehälter, Keller etc. Ferner sind vorhanden: ein Gebäude mit 8 Wohnungen für Arbeiter, nebst 3 Stallungen und einem geräumigen Keller; ein Gebäude mit 4 Wohnungen, Stallung und Keller; ein Haus mit einer Wohnung, Stallung und Keller; ein Gebäude mit 5 Stallungen und 5 Kellern sammt Futterraum, eine Bad- und Waschküche.

Für Aufstellung der Holzvorräthe ist — außer einem geräumigen Schuppen — ein ausgebehnter Holzgarten vorhanden, welcher so gelegen ist, daß das aus den benachbarten Wäldungen beigefloßte Holz ganz in der Nähe der Hütte ausgezogen werden kann.

Das Areal des Werks besteht in 17 Morgen, wovon 7 Morgen für die Gebäude und Werkplätze, 10 Morgen als Güterstücke benützt werden. Zu Anlegung weiterer Güterstücke kann abgeholtter Waldboden vom Staatseigenthum erforderlichen Falls abgegeben werden, wobei der Pächter die Kulturkosten zu bestreiten, der Käufer aber für Grund und Boden einen billigen Kauffschilling zu bezahlen hätte.

Die näheren Bedingungen des Kaufs oder Pachts sind bei der Hüttenverwaltung Schönmünzach, und bei der Registratur des königl. Bergraths in Stuttgart einzusehen.

Edenkoben. [Weinversteigerung.] Mittwoch den 1. August d. J. Vormittags 10 Uhr, lassen die Erben des in Sankt Martin verstorbenen Käufers Georg Michael Christmann, daselbst in seiner Behausung, an den Meistbietenden versteigern und zwar:

28 1/2 Fuder Wein de 1831	} Sankt Martiner Gehächs.
9 „ „ „ 1828	
6 1/2 „ „ „ 1827	
3 „ „ „ 1825	

Die Herrn Liebhaber können an dem ermelbeten Tage die Proben an den Fässern, und auch schon früher nehmen.

Edenkoben, den 8. Juli 1832.

Medikus,
Notaire.